University Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/ www.zobodat.at

Flora

oder

Botanische Zeitung.

Nro. 7. Regensburg, am 21. Februar 1824.

I. Aufsätze.

Ueber Bastarde im Pflanzenreiche; von Herrn Dr. Schiede.

Im Sommer des Jahres 1820 fand ich in der Gegend von München einige Pflanzen, über deren hybride Entstehung ich nicht lange zweifelhaft bleiben konnte. Hierdurch aufmerksam gemacht, achtete ich auf einer Reise von München durch Oberitalien, das österreichische Küstenland nach Oesterreich im Sommer 1822 vorzüglich auf dergleichen Abnormitäten, die schon längst von mir beobachtet wurden, von deren Vorkommen in freier Natur aber viele neuere Botaniker noch nicht überzeugt sind. Ich fand auf der gedachten Reise noch mehrere neue Bestätigungen meiner Meinung, die mich, vereint mit den Beobachtungen, die ich im letztvergangenen Sommer an einigen in der Göttinger Flora vorkommenden Bastarden anzustellen Gelegenheit hatte, in den Stand setzen, eine nicht geringe Anzahl derselben aufzuzählen. — Dals ich hier nicht von hypothetischen Bastarden spreche, wie z. B. diejenigen, deren Linné in den Amoen.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03536-0101-8

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

acad. erwähnt, ist wohl kaum nöthig zu erinnern. Ich bin im Gegentheil, meiner Ueberzeugung nach, stets sehr behutsam zu Werke gegangen. So nahm ich z. B. nie eine Pflanze entschieden für einen Bastard an, deren zwei Erzeuger ich nicht mit ihr zusammen wachsend fand. — Ich bin fest davon überzeugt, dafs die Erforschung der hybriden Pflanzen eben so sehr die Lehre vom Pflanzengeschlechte befestigen, als anderntheils der so schädlichen Vervielfältigung der Arten mancher Familien vorbeugen wird, also sowohl für eine der wichtigsten Lehren der Physiologie, als auch für die systematische Botanik Früchte verspricht, vorausgesetzt, dafs man auf diesem Felde blos der Empirie vertraue. Denn wie wäre es wohl möglich, aus Bastarden Schlüsse für die gesammte Pflanzenwelt zu ziehen, welches doch offenbar wichtiger ist, als der Nutzen für systematische Pflanzenkunde, wenn diese Bastarde noch nicht von der Natur als solche anerkannt sind. Ich erlaube mir bei dieser Gelegenheit, die Frage aufzuwerfen, welchen Grundsätzen wohl manche Botaniker folgen, die von Bastarden sprechen, wenn sie einen der Eltern bestimmt für den Vater, den andern für die Mutter erklären. Ich mufs mit Kölreuter bekennen, dafs ich nicht weifs, ob der Bastard dem Vater oder der Mutter ähnlicher sey. Theils als Probe von meinen vorläufigen Untersuchungen, theils aber auch, um auf diejenigen natürlichen Gruppen aufmerksam zu machen, welche in unsern Gegenden vorzüglich zur Bastardzeugung geneigt sind, mag hier eine kurze Zusammenstel-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03536-0102-4

lung theils von mir, theils von Andern beobachteter Bastarde Platz finden. Da ich von manchen der letztern nur vorläufige Nachrichten besitze, so bin ich nicht von der hybriden Entstehung vollkommen überzeugt. Die Art der Benennung derselben, in welcher ich den Engländern folge, wird wohl keiner Entschuldigung bedürfen, da sie vor den Bezeichnungen: *hybridus*, *spurius* u. s. w. so sehr in die Augen fallende Vorzüge hat.

Alle spontanen Bastarde sind, soviel ich weifs, Dicotyledonen, und zwar

Labiatae.

1) Stachys palustri-sylvatica. v. v.
? St. ambigua Engl. bot.

Durch Herrn Dr. Zuccarini in München wurde ich auf diese Pflanze aufmerksam gemacht. Sie hat einen äufserst beschränkten Standort bei München zwischen der *St. sylvatica*, wo sie sich nur durch Wurzelsprossen vermehrt. Ganz gewifs war sie während dreier Jahre vollkommen unfruchtbar.

Scrophularineae.

2) Verbascum Thapso-nigrum v. v.
? V. seminigrum Fries. nov. suec.

Ob das Citat hierher gehöre, oder ob es vielleicht *V. thapsiformi-nigrum* ist, bleibt vor der Hand noch unentschieden.

3) Verbascum nigro-Lychnitis v. v.
V. nigrum var., quae quasi in Lychnitidem transit. Schultz. suppl. ad. Prod. fl. starg.

4) Verbascum sinuato-pulverulentum.
V. hybridum Brot.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03536-0103-0

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

5) Verbascum nigro-pulverulentum.
V. pulverulentum β nigro-pulverulentum.

Rubiaceae.

6) Galium vero-Mollugo v. v.
G. verum β florib. ochroleucis minus odoratis caule subtomentoso, fol. latioribus. Schult. Syst. veg.
G. hybridum e vero et Mollugine. Wallr. Sched. crit. I. Addend. p. 503.

Cynarocephalae.

7) Cnicus acauli-oleraceus v. v.
C. tataricus. Lachenal. Obs bot. in Act. helv. T. 4. p. 294 tab. 16.
? Cn. rigens. Koerte.
Cirsium rigens Wallr. sched. crit.

Dafs das letzte Citat hierher gehöre, ist keinem Zweifel unterworfen, da Herr Dr. Wallroth selbst erklärt, seine Pflanze sey ganz die meinige. Auch überzeugte sich derselbe durch meine Exemplare, dafs es ein Bastard sey, ob er gleich das Vorkommen des Cn. acaulis in der Nachbarschaft desselben nicht beobachtete.

8) Cnicus tuberoso-oleraceus. v. s.
Cirsium bulbosum β. pallens Wallr. sched. crit.
Cirsium rigens. Spr. N. Entd. III. B. p. 38. ex auctoritate Wallrothii.

Die Ansicht dieser Pflanze, so wie die Meinung, dafs sie ein Bastard sey, verdanke ich der Güte des Herrn Dr. Wallroth.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03536-0104-6

9) Cnicus oleraceo-rivularis. v. v.

Cn. praemorsus Michl in *Bot. Zeit.*

Vielleicht gehört das Citat zum Theil zu der folgenden Pflanze.

10) Cnicus rivulari-Erisithales.

Die Nachricht von derselben verdanke ich Herrn Dr. Zuccarini.

11) Cnicus palustri-rivularis. v. v.

Bei München von mir beobachtet.

12) Cnicus palustri-tuberosus. v v.

Die Pflanze wurde von mir bei München beobachtet, hat sich aber, wie ich höre, dort verloren.

13) Centaurea solstitiali-paniculata.

C. hybrida. All. fl. ped.

14) Centaurea collina-Scabiosa. v. v.

Bei Triest von mir beobachtet.

Rosaceae.

15) Potentilla Fragariastro-alba.

P. hybrida. Wallr. sched. crit.

16) Geum urbano-rivale. v. s.

G. intermedium Ehrh.

Wenn auch noch nicht ausgemacht, doch höchst wahrscheinlich ein Bastard.

Man sieht hieraus, dafs die Gattungen *Verbascum* und *Cnicus* besonders zu Bastarderzeugungen geneigt sind. Auch scheinen die Bastarde in den südlichen Gegenden, wo sich öfter verwandte Pflanzen berühren, häufiger zu seyn, als in den nördlichern.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03536-0105-1

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Da es meine Absicht ist, diesen Gegenstand in der Folge ausführlicher zu behandeln, so richte ich die Bitte an alle Botaniker, die Gelegenheit haben, demselben Aufmerksamkeit zu schenken, mein Vorhaben durch Beiträge zu unterstützen.

☞ Wir bringen hiebei einen Aufsatz in Hoppe botan. Taschenbuch 1810. S. 217: Ueber die Bastardpflanzen, in Erinnerung.

II. Botanische Notizen.

Crepis Sprengeriana Willd. und Crepis lappacea. Willd.

Vergl. bot. Zeit. 1822. p. 638. und 1823. p. 272. An zuerst angeführtem Orte wird nach dem Unterschiede beider obengenannten Pflanzen gefragt, und die Vermuthung geäufsert, dafs über dieselben durch das Willdenowsche Herbarium am besten entschieden werden könnte, am andern Orte folgt die Entscheidung. Hier heifst es: „Willdenow hat in seinem Herb. nur ein Exemplar unter dem Namen *C. Sprengeriana* von Panzer erhalten, u. s. w. — unter dem Namen *C. lappacea* befindet sich ebenfalls nur ein Exemplar von Starke, u. s. w. Beide Pflanzen zeigen durchaus keine Unterschiede; beide haben dieselben Blumen, Blätter, dieselben *pili glochidati*. *Crepis lappacea Willd.* ist daher als Species zu streichen, und als Synonym unter *Cr. Sprengeriana* zu bringen, vorausgesetzt, dafs das Linneische *Hierac. Sprengerianum* mit Willdenows *Crepis Sprengeriana* ein und dieselbe Pflenze sey." — Ich erlaube mir aber hier noch bescheidene Zweifel, die, wie es scheint, nur nach meh-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03536-0106-7

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Da es meine Absicht ist, diesen Gegenstand in der Folge ausführlicher zu behandeln, so richte ich die Bitte an alle Botaniker, die Gelegenheit haben, demselben Aufmerksamkeit zu schenken, mein Vorhaben durch Beiträge zu unterstützen.

☞ Wir bringen hiebei einen Aufsatz in Hoppe botan. Taschenbuch 1810. S. 217: Ueber die Bastardpflanzen, in Erinnerung.

II. Botanische Notizen.

Crepis Sprengeriana Willd. und Crepis lappacea. Willd.

Vergl. bot. Zeit. 1822. p. 638. und 1823. p. 272. An zuerst angeführtem Orte wird nach dem Unterschiede beider obengenannten Pflanzen gefragt, und die Vermuthung geäufsert, dafs über dieselben durch das Willdenowsche Herbarium am besten entschieden werden könnte, am andern Orte folgt die Entscheidung. Hier heifst es: „Willdenow hat in seinem Herb. nur ein Exemplar unter dem Namen *C. Sprengeriana* von Panzer erhalten, u. s. w. — unter dem Namen *C. lappacea* befindet sich ebenfalls nur ein Exemplar von Starke, u. s. w. Beide Pflanzen zeigen durchaus keine Unterschiede; beide haben dieselben Blumen, Blätter, dieselben *pili glochidati*. *Crepis lappacea Willd.* ist daher als Species zu streichen, und als Synonym unter *Cr. Sprengeriana* zu bringen, vorausgesetzt, dafs das Linneische *Hierac. Sprengerianum* mit Willdenows *Crepis Sprengeriana* ein und dieselbe Pflenze sey." — Ich erlaube mir aber hier noch bescheidene Zweifel, die, wie es scheint, nur nach meh-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03536-0106-7

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1824

Band/Volume: 7

Autor(en)/Author(s): Schiede Christian Julius Wilhelm

Artikel/Article: Ueber Bastarde im Pflanzenreiche 97-102